

Vocal- und Tagesnachrichten.

Germanstadt, 14. December.

Hochverehrter Herr Minister! Indem Ew. Excellenz das Ministerium des Aeußern, welches Ihnen Ew. Majestät anvertraut hat, übernehmen, unterziehen Sie sich einer großen und wichtigen Aufgabe.

Graf Kálnoky erwiderte hierauf: Ich danke Ihnen herzlich für die Versicherungen des Vertrauens und der Hingebung, welche der Herr Sectionschef v. Kálnay in Ihrem Namen zum Ausdruck gebracht.

Russland.

Paris, 11. December. Die Ernennung Spaudorff's zum Botschafter in Petersburg wird als sicher betrachtet.

Der Senat hat mit Befriedigung gesehen, daß in der Frage der freien Donau-Schiffahrt, welche so eng mit unserer politischen und ökonomischen Entwicklung verbunden ist, die Regierung Ew. Majestät die Rechte und Interessen des Landes vertreten und verteidigt hat.

Mein, Clairisse, an Ihrer Seite könnte ich einen solchen Schritt niemals wagen! rief Heinrich. Mit Ihnen Eins zu sein, ist mein höchstes Lebensziel.

Aber nicht meinethwegen, um Gottes willen nicht meinethwegen! besahor Clairisse den Vater. Ich fordere von einem Künstler ein solches Opfer nicht, weil ich es nicht verdiene.

(Resignation.) Der Comitats-Bicentiar Alexander Szöcs hat auf den ihm am 26. November d. J. verliehenen Honorarvicepans hat auf den ihm am 26. November d. J. verliehenen Honorarvicepans...

(Weihnachten nah!) Daß der Weihnachtsmann nicht in Germanstadt wohnt, wissen geschulte Kinder recht wohl; aber das ist ihnen auch nicht unbekannt, daß er hier viele Absteigerquartiere und Magazine hat, in welchen er sein schönes Spielzeug zur Weihnachtsfeierung aufspeichert.

(Unerhörter Baumfrevler.) In der Nacht vom 3. auf den 4. December wurden in dem Garten der Alt-Rodnaer Staats-Volkschule 406 Stück veredelte Obstbäumchen, die zum Theil schon sehr schön gewachsen waren, abgehauen und beschädigt.

(Der Brand des Ringtheaters.) Wien, 11. December. Wien geht heute daran, seine Todten zu bestatten. Es sind noch zwei Leichen zu bestatten, die gestern im Ringtheater durch einen Brand zu Grunde gegangen sind.

Die Erzherzoge Karl Ludwig und Franz Ferdinand haben heute Vormittags vor 12 Uhr die Brandstätte längere Zeit hindurch besichtigt. Die Brandstätte auf dem Schottenring will nicht zur Ruhe kommen.

Apophorismen über die Frauen.

Eine schriftstellernde junge Dame schickte mir vor einiger Zeit eine Abhandlung über das Dasein Gottes. Ich gab ihr zur Antwort: Niemals hätte Gott das Weib aus Adams Rippe hervorgezogen, wenn er gewußt hätte, daß sie sich demaleinst erlösen würde, sich die rothen Finger mit Tinte zu bestreichen, um eine Abhandlung über seine Existenz zu schreiben.

Eine geniale, romantisch gestimmte Dame liebte einen Mann, der leid-erkrankte war. Aber dieser Conflict schien ihr nicht unüberwindlich. Sie begab sich zur Gattin des von ihr geliebten Mannes.

Intim sind zwei junge Personen verschiedenen Geschlechts nicht, wenn sie, auf öffentlicher Straße miteinander gehend, viel und freundschaftlich miteinander sprechen.

bis weit in die Ringstraße hineingeworfen. Gleichzeitig sprühte ein Baumkammer von den Dippelbäumen auf. Wenige Minuten vorher hatten an der Seite des Gebäudes, wo der Einsturz des Stiegenhauses erfolgte, mehrere Pompieri auf der freistehenden Streikleiter gearbeitet; die Leiter wäre unfehlbar von dem Luftdruck umgeworfen und die Feuerwehrlente auf das Stieplaster geschleudert worden.

Die Karten werden ausgegeben Samstag den 17. und am Concerttage, Nachmittags von 3-5 Uhr, im Locale der Associatione Transilvana, Dantaur-Gasse Nr. 7. - Der Ausschuß.

Das gemeindeverordnete Hilfscomité hielt heute seine erste Sitzung, um über die augenblicklichen Maßnahmen zur Wiederung der Noth zu beraten.

Bei der Vorstellung des furchtbaren Todes, den die auf den Galerien zurückgebliebenen Opfer in dem erstickenden Dampfe und Qualm des Brandes erlitten haben, kann man die Hoffnung Trost gewahren, daß ihr Ende ein rasches war, und daß sie wenigstens keine langen Todesqualen erdulden mußten.

sehr intim, und hat sich vielleicht eine halbe Stunde vorher, unter vier Augen, alles Süßste der Erde zugestammelt.

Ich habe bemerkt, daß Frauen leidenschaftliche Briefe, Zornausbrüche, heftige Vorwürfe u. dgl. gern statt des Schlusspunctes mit einem resolut hingeworfenen Strichpuncte schließen.

Einer wahrhaft schönen Frau ins Gesicht zu sagen, daß sie schön, und einer wahrhaft geistreichen, daß sie geistreich ist, gehört zu den Geschicklichkeiten, welche nur ein Tropf sich erlauben darf.

Notizen.

(Prediger.) Ein Prediger hielt eine höchst langweilige Predigt über die Seligkeiten. Eine Dame, die dieselbe angehört, sagte nach der Beendigung: Sie haben doch eine vergesseln! Welche? Die Derjenigen, welche nicht bei Ihrer Predigt anwesend waren.

(Die Wand.) Das Frauenzimmer bringt mich mit ihrem Übernehmen in Verwirrung! Sie ist dumm, wie eine Wand, und will in ihrem Eigensinn dennoch Niemanden hören! - Das ist überdies genug. Man behauptet doch, die Wände haben Ohren!

(Züringisch.) Eine Frau vom Lande kommt in die Stadt und sieht ein junges Mädchen, eine Landmännin, zu einem jungen Herrn heranschauen. Bewundernd bleibt sie stehen und ruft ihr zu: Na, kleine, wie kommst Du denn hierher? Kennst Du denn hier hoch? - Na, 'n Dreck sein' ich, Bildung sein' ich und Auswand!

Lust, der Hoffnungsbaum der Rettung, zufröhen. In diesem Momente war aber auch das Aechzen und Stöhnen ganz verstummt; der Tod muß oben sein kurzes Werk bereits vollendet gehabt oder seine Opfer wenigstens in Bewußtlosigkeit versenkt haben. Unten konnte der so glücklich Entkommene sich wieder aufrichten er stürzte in den Corridor hinaus, wurde von der Strömung der Menge erfasst, über die Treppe hinabgedrängt und hinabgestoßen, und gelangte endlich in's Freie — er war gerettet! — Zur Erklärung der bisshinigen Vorbereitung des Bezauders auf der Bühne wird mitgeteilt, daß, nachdem das Feuer zunächst nur die oben hängenden Decorationen erfaßt hatte, auf die Discrete der auf der Bühne befindlichen Personen eine große mit eisernen Kollidenen verschlossene Thür geöffnet wurde, die in die Hofhalle führt und zum Hinabsteigen der Decorationen benützt wurde. Durch diese Thür drang aber ein starker Luftzug ein, der wie ein Windstoß den Bezauder ansetzte.

Unter den Vermissten befinden sich auch mehrere Officiere, die der verhängnisvollen Vorbereitung beizuhelfen, die unglücklich Praesens stürzten Kameraden, welche im Parterre oder auf Speeris des Parquets Platz nahmen und sich retten konnten, zu Grunde gingen und parcos verschwanden sind. Als erste und vorraant gelten die Oberlieutenant Koch und Franz Schnadlerger (nicht Schnabläger, wie die Polizei irrthümlich angab). Der Erste gedore der hiesigen Garaison, des Legaten, 28 Jahre alt, dem Perceantantenstande der Kriegsschule des Generalstabes, und zwar dem zweiten Jahrgang: an. Er war waren in Zivilkleidern auf der dritten Galerie, wie das häufig vorkommt, da in dem Privat-Theater manchem Officier die Beize in Parterre zu hoch stand. Von beiden Officieren ist auch nicht die geringste Spur aufzufinden. Sie haben wohl einen besseren Tod verdient und erwartet.

(Militärische Galanterie.) In dem Kleinen Anzeiger eines Preßburger Blattes stand dieser Tage folgendes Inserat: „Koch, Mariengasse. Seine zwei Fräulein, welche vorgejahren durch das marschierende Militär gezwungen wurden, zweimal den Koch zu durchwaten, werden von dem Commandanten dieses Zuges um Verzeihung gebeten.“

(Wie der Cardinal Schwarzenberg wohnt.) Das erzbischöfliche Palais auf dem Pradchin zählt, wie ein Prager Blatt mittheilt, 122 Piesen, und zwar 90 Zimmer, 20 Cabinete 9 Vorzimmer und 3 Kuchlen. Bewohnt wird dieses Palais blos von 16 Personen. Der Cardinal bewohnt im Ganzen 16 Piesen im ersten und 16 im zweiten Stockwerke. Außerdem sind im Palais untergebracht das erzbischöfliche Conscriptorium, die Kirchenbücher-Registratur und die Centralkanzlei der südböhmischen Güter. Im ersten Stockwerke befindet sich die Haus-Capelle, deren Wände und Plafond mit künstlerischen Bildhauerarbeiten und Malereien geziert sind. Im zweiten Stockwerke laufen 14 geräumige Piesen in einer Reihe. — In dreien derselben befinden sich kostbare Gobelins, für welche erst vor Kurzem ein Ausländer die Summe von 120,000 fl. bot. Die Wände sind mit Damast drapirt. In einem vierten Zimmer befinden sich 46 große Porträts der Päpste, beginnend mit Pius II.; in zwei anderen Zimmern sind ebenfalls lebensgroße Porträts aller Erzbischöfe von Prag seit der Schlacht am weißen Berge zu sehen. Ein Zimmer ist für Porträts der Decanten des Collegiat-Capitels von Altounslau reservirt. In einem 49 Quadratmeter großen Saale befinden sich Bilder der österreichischen Regenten. Die Möbel sämmtlicher Piesen sind künstlerisch im Stile des Mittelalters ausgeführt. Das vierte Stockwerk besteht aus blos zwei Piesen, von denen zu beiden Seiten Aufgänge auf das flache Dach oberhalb des dritten Stockwerkes führen. Auf der Westseite führen von da ab 40 Treppen auf das ebenfalls flache Dach oberhalb des vierten Stockwerkes, von wo sich eine prächtige Aussicht über Prag eröffnet.

(Makart und Tizian conficirt.) Man schreibt aus Hamburg: Am vorigen Sonnabend sind in einer hiesigen Papierhandlung, in deren Schaufenstern eine wahre Wundercollection von Photographien zeitlicher Schönheiten ausgestellt war, unangelegentlich Confectionen vorgenommen worden. Herr Oberstaatsanwalt Dr. Wabanot leitete die Confection persönlich und seinem Ermessen ist es zu danken, daß dieselbe auch Makart's „Jung Sime“ und die „Venus“ von Tizian betraf. Ob der Herr Staatsanwalt auch in anderen Papiere- und Buchhandlungen sein sonderbares Kunststückchen geübt, hat man bis jetzt nicht erfahren können. Jedenfalls hat sich dasselbe nicht auf die Uebersetzung des Holzschn „Nana“ erstreckt; denn dieselbe liegt noch in den Käben aus und sucht durch ein entsprechendes Titelbild Propaganda für sich zu machen.

(Serbische Räuber.) Der „Ungarischen Post“ wird aus Belgrad berichtet: Am 23. November reiste der Bau-Unternehmer Krückner, ein Deutscher von Krackjelowah, wo er das Post- und Telegraphen-Gebäude baute, zur Kreisshauptmannschaft nach Krackjelowah, um sein erworbenes Geld zu erheben. Abends in seiner Wohnung im Bade Kiselawowa angekommen, wurde er zwischen 1 und 2 Uhr nach Mitternacht von dem berüchtigten Räuberhauptmann Despic, „Kaiser der Wälder“, und zwei Spießgesellen desselben überfallen. Ersterer verlangte die Hälfte des eingekassirten Betrages per tausend Ducaten, was ihm der Angefallene nicht geben konnte, da er von Krackjelowah nur siebenzig Ducaten mitgebracht. Während Despic des Unternehmers anwesende Frau und Tochter tröstete und versichert, daß demselben kein Leid angethan wird, brachte der Spießgeselle Aljovic dem Krückner unter dem linken Arme drei Stuchwunden bei, zerhieb den linken Unterarm und schmit ihm den beringten Finger der linken Hand ab. Despic, als er dies sah, beschimpfte seinen Spießgesellen Aljovic, wusch und verband die Wunde, legte dem Verwundeten frische Wäpche an, und empfahl sich. Bald darauf kehrte er wieder zurück, brachte die von Aljovic geraubte Taschenuhr nebst Revolver und hat den Verwundeten, die sich vor Leuten, die in seinem Namen kommen dürften, in Acht zu nehmen, denn sie sind Schwabier. Aljovic hat den Betrag von siebenzig Ducaten fortgetragen, der dritte Räuber hielt Wache, ist unbekannt und dürfte wahrscheinlich nach Krackjelowah und, nachdem er von der Behebung des Geldes erfahren, dem Unternehmer nachgefahren sein.

(Die Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf.) Vom Jahre 1880 hatte einen Ueberfluß von 244,000 Mark geliefert. Am 30. November d. J. hielt der Ausschuß seine Schlussung und beschloß, den Ueberfluß zur Errichtung einer Anstalt zur Pflege des Kunstgewerbes zu verwenden. Die Stadt soll zu diesem Behufe um Orgabe des alten Ständehauses angegangen werden.

(Dunkel ist der Rede Sinn.) Im Bülacher „Volksfreund“ (Bülach im Kanton Zürich) erschien in letzter Nummer folgendes amtliche Inserat: „Wetach, Armensteuer, und Pachtzinsbezug. Weil diesen Winter kein Stedekbau unter die Bürger vertheilt wird, und man die gewöhnlichen Maßregeln nicht in Anwendung bringen kann, so haben die Ausstehenden, und wenn es selbst Bismarck wäre, sofortigen Rechtskredie zu gewärtigen. Die Armenamtsverwaltung.“

(Das neunzehnte Jahrhundert) nähert sich dem Ende; es steht schon im vierten Viertel seiner fünfundsiebzigjährigen Jubiläum, im richtigen Greisenalter, und noch immer hat es keinen Namen. Ich meine einen Namen, der es charakterisirt für die Menschheit, so wie z. B. das achtzehnte Jahrhundert das Jahrhundert der Aufklärung hieß, und es ein Jahrhundert der Reformation, ein Jahrhundert der Erfindungen und Entdeckungen gab u. s. w. Man hat allerdings schon verschiedentlich versucht, diesem Namen zu finden. Je älter das Jahrhundert wird, desto größer wird das Bedürfnis nach einem solchen; man hat von einem papierenen Zeitalter gesprochen, von einem Jahrhundert des Ueberganges, des Materialismus, vom Jahrhundert der exacten Wissenschaft und dergleichen mehr. Aber das Alles

trifft nicht den Nagel auf den Kopf, sondern immer nur nach einer Seite hin, und das taugt nicht. Wir müssen einen Namen haben, der nach allen Seiten hin das Charakteristische unseres Jahrhunderts deckt und ich glaube, ihn gefunden zu haben, wenn ich sage: es ist das Jahrhundert der höchsten Freutheiligung!

(Kochunterricht in der Schule.) Eine Deputation der Liverpooler Schule für die Ausbildung von Köchinnen hatte dieser Tage eine Unterredung mit Lord Spencer und Mr. Mundella, dem Präsidenten, beziehungsweise Vizepräsidenten des geheimen Rathes für Unterrichtsweesen in England, um zu beschreiben, daß der Unterricht im Kochen in allen Mädchenschulen des Landes in der vierten Klasse compulsory gemacht werde. Lord Spencer räumte die Wichtigkeit des Gegenstandes ein, aber bezweifelte, ob es practisch sein dürfte, den Kochunterricht compulsory zu machen, schon aus dem Grunde, daß dem Staate dadurch neue erhebliche Kosten entstehen würden.

(Ein neues und sehr delizioses Wettrennen) wurde vor Kurzem bei Gelegenheit eines Marktes in Madras (Indien) abgehalten. Es war ein „Handicap für alle Thiere, die im Lande geboren“ waren. Die Theilnehmer an demselben bestanden aus Büffeln, Elephanten, einer Ziege, einem Widder, einem Esnu, einem Elephanter, Boanies und Pferden. Die Elephanten waren so süßsam, als ob sie sich in einem Hochzeitszug bewogen, und legten die Strecke in ziemlich schnellem Lauf zurück. Die Ziege und der Widder, die von kleinen Knaben geritten wurden, liefen sehr gut. Auch die Büffel galoppirten zur Zufriedenheit, nur der Esnu und das Elephanter wollten sich nicht rühren. Als das Rennen hinab zu Ende war, wurde letzteres von Furcht ergriffen und lief mit großer Schwalligkeit über die ganze Bahn. Als Sieger ging der Widder hervor, ein Pferd wurde Zweiter und ein Büffel Dritter.

(Ein neues Markotium.) Die „Österreichische Apollotzeitung“ berichtet über ein neues Markotium, welches aus Ozeanland stammt, unter dem Namen Pittiquary-Biggety in den Handel gelangt. Die Pflanze, von welcher es gewonnen wird, gehört zu den Solanaceen und kommt zumeist in Südaustralien vor. Ihre Höhe beträgt 3—4 Zoll, die Blüthen sind weißgelblich mit rosenrothen Fäden. Die Blüthen werden im August gesammelt, getrocknet und in Säcken zu Markte gebracht. Hierbei pressen sie sich zusammen wie Zapfen Kautabak. Dieselben bewirken bei denen, welche sie kauen, bösig Giechigkeit gegen körperliche Schwächen und Ermüdung. Kleiner Gaben hievon stimuliren diese Eigenschaften, mäßig angewendet, stillen sie Hunger und Durst; hiedurch soll es möglich sein, bei sehr geringer Nahrung die größten physischen Anstrengungen zu ertragen.

(Die Stadt Mazatlan) ist laut Nachrichten aus Panama am 26. October durch einen Sturm vollständig zerstört worden. Der Sturm, der auf die unmittelbare Nachbarschaft der Bai von Mazatlan beschränkt geblieben zu sein scheint, begann am 26. October, um 10 1/2 Uhr Abends und wüthete 24 Stunden lang mit großer Heftigkeit, mit Ausnahme einer kurzen Abkühlung um 8 Uhr Morgens am 27. October. Von fünf Schiffen, die sich zur Zeit im Hafen befanden, sind vier vollständig verloren. Die Stadt ward bis auf den Grund zerstört, Häuser, Hütten und Geschäftlocalitäten wurden umgeweht und vollständig ruiniert. Jedem in der Bai befindliche Leichter- und andere Fahrzeug ward ans Ufer getrieben und auseinandergehoben. Der Verlust wird auf mehr als eine halbe Mill. Dollars geschätzt, abgesehen von dem Werth der zertrümmerten Schiffe.

(Capitän Paul Boyton's Schwimmtour) wurde Mitte November recht ungemüthlich. Am 18. November drei Uhr Nachmittags passirte er, begleitet vom Correspondenten des Liverpool-Herald, St. Charles Mo. am Missouri. Er hatte noch 30 Meilen bis zur Mündung des Missouri in den Mississippi zu schwimmen, und wollte seine Woge Tour bei St. Louis beenden. Als Boyton St. Charles passirte, war sein Anzug mit Es bedeckt und auch an dem Boote des Correspondenten hingen Eszapfen. Am 19. November, Morgens 9 Uhr, schwamm Boyton in den Mississippi hinein.

(Eine wichtige Entdeckung.) Präfrillische Blätter ergäben: „Auf den Bergteilen des Herrn Unira in der Provinz Marampo wurde von den Bergleuten das Skelet eines Menschen im fossilen Zustande aufgefunden. Die Regierung schickte sogleich einige Naturforscher an Ort und Stelle, damit sie das Skelet wissenschaftlich untersuchen. Dieselben erklärten nun, daß das Skelet von einem Menschen herstamme, der einer schon vor Jahrtausenden erloschenen Generation angehörte. Man hätte es also hier mit dem Gerippe eines präfrillischen Menschen zu thun. Und in der That hat dasselbe eine außerordentliche Länge, da es acht Fuß und drei Zoll mißt, während sein Rückgrat eine zwei Fuß große Verlängerung zeigt. Darwin's Theorie von der Abstammung des Menschen vom Affen hätte somit einen Sieg errungen. Ja, so lange man nicht ein zweites ähnlisches Skelet auftrief, läßt sich diese Theorie noch immer anfechten.“

(Petroleumbrand.) In einem Waarenspeicher in Bristol, in welchem 3000 Fässer Petroleum lagerten, wüthete jüngst am Abend eine Feuersbrunst. Als die Petroleumfässer durch die Hitze darften, stieß das Del in die Kloaken. Dort entzündete es sich, worauf die Flammen in beträchtlicher Entfernung von dem Schauplatz der Feuersbrunst durch die Gutter hervorströmten, was große Verwüstung unter der Einwohnerchaft verursachte.

(Eine Eisenbahn in vierundzwanzig Stunden.) Vielleicht die schnellste je in Amerika vorgekommene Herstellung einer Eisenbahn fand auf der Strecke statt, welche besonders für den Zug des Präsidenten Garfield in Longbrach gebaut wurde. Der Direction's Assistent Stearns von der New-Jersey-Centralbahn gab am 5. September um 12 Uhr 46 Minuten Mittags dem Baumeister Martlang telegraphisch den Befehl, einen neuen Schienenstrang von der Hauptlinie in Elderon nach Franklin-Gottage, eine Entfernung von 3420 Fuß, zu legen. Um 3 Uhr Nachmittags wurden die Erdarbeiten zunächst nur mit zwölf Mann begonnen; von da ab brachte je er Zug Arbeiter hinzu, bis um 7 Uhr Abends 351 geübte Leute zur Stelle waren; der Arbeitszug mit Dierbau-Materialien langte um 7 Uhr 15 Minuten Abends an. Die erste Schiene wurde um 7 Uhr 45 Minuten Abends und die letzte am 6. September um 2 Uhr 40 Minuten Morgens gelegt. Nach kurzer Ruhepause nahm man die Arbeit um 5 Uhr Morgens wieder auf und vollendete die Eisenbahn bis 3 Uhr Nachmittags. Die Herstellung hatte also nur vierundzwanzig Stunden in Anspruch genommen. Durch mehrmaliges Befahren mit einer Maschine wurde sodann die sichere Ausführung der Arbeit dargethan. Die Verwaltung erließ ein besonderes Dauchschreiben an die beteiligten Beamten für ihre schnelle und wirk same Arbeit.

(James Gordon Bennett.) der Besitzer des „New-York Herald“, läßt sich gegenwärtig bei Newburg am Hudson eine neue Dampfpylote bauen, welche das größte und wahrscheinlich auch das schnellste Fahrzeug dieser Art in der Welt werden soll. Auf derselben wird Bennett eine Reize um die Welt machen. Sein jetziges Jahreskommen wird auf 750,000 bis 800,000 Dollars berechnet.

(Briefstauben im Dienste der Heilkunde.) Wie der „Medical Record“ berichtet, dient sich ein Arzt in Hamilton County (New-York), der eine große Antiproziss hat, der Briefstauben als regelmäßiger Geßelien. Wenn er einen Patientin bejucht hat, sendet er das Recept oder sonstige Anweisungen mit einer Briefstaube nach seiner Apotheke. Dit läßt er auch Briefstauben bei Patienten, z. B. wo eine Entbindung zu erwarten steht, damit diese im Stande sind, ihn schnellig rufen zu lassen. In kritischen Fällen läßt er sich von Zeit zu Zeit Bulletins vom

Krankebette schicken. Er sagt, er könne zahlreiche Fälle aufzählen, in denen Kranke durch die Benutzung von Briefstauben gettet worden seien. Außerdem erparten ihm diese ein Drittel der Arbeit.

(Gattenliebe in China.) Die officielle „Peking Zeitung“ bringt die Nachricht, daß die Tochter des ehemaligen Gesandten in London, Quo-Song-Lao, Madam Tjo-Quo-Schi, deren Gatte Tjo-Hü vor einigen Wochen lebensgefährlich erkrankt war, sich aus Liebe zu demselben ein Glas Fleisch aus dem Arme geschnitten und es ihm in die Medizin gegeben hat, damit er so schneller gesunde. Als der Kranke aber dennoch starb, da hungerte sich die treue Gattin zu Tode.

(Von der Manzchen I. I. Hof und Union Buchhandlung in Wien erlanten wir soeben ein Verzeichniß einer Sammlung von 1500 Büchern aus verschiedenen Wissenschaften in deutscher, französischer und englischer Sprache, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen von dort zu beziehen sind. Die darin verzeichneten Bände und Prachtwerke eignen sich ganz vornehmlich zu Festgeschenken. Bücherliebhaber wollen nicht veräumen, sich das Verzeichniß, welches gratis von der Buchhandlung, auszugeben, wird, zu bestellen. Eine günstige Gelegenheit, derartige Werke zu so billigen Preisen erwerben zu können, wird gewiß nicht leicht öfter geboten werden.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie.) Geographisch-statistisches Handbuch mit besonderer Rücksicht auf politische und Culturgeschichte für Leser aller Stände. Von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Zweite, umgearbeitete und erweiterte, Auflage. Mit 115 Illustrationen. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Dr. Umlauf's geographisch-statistisches Handbuch „Die Oesterreichisch-ungarische Monarchie“, dessen erste Auflage vor wenigen Jahren erschienen ist, hat sich rasch einen weiten Bekanntheit erworben und überall die größten Beifall gefunden. Schon ist von dem umfangreichen Werke eine neue Auflage notwendig geworden, von welcher uns die beiden ersten Lieferungen vorliegen. Sie zeugen von der ersten Absicht des Verfassers, sein Buch auf der Höhe der Zeit zu erhalten, indem dasselbe einer sorgfältigen Revision und theilweise einer vollständigen Umarbeitung unterworfen worden ist, so daß die neue Auflage in jeder Hinsicht den gegenwärtigen Verhältnissen und dem heutigen Stande der Wissenschaft entspricht. Doch ist im Allgemeinen der bisherige Charakter des Buches, welcher strenge wissenschaftliche Grundsätze mit anprechender Form verbindet und allgemein gefallen hat, ihm erhalten geblieben. Da das Erscheinen der neuen Auflage mit dem Abschluß der jüngsten Volkszählung in Oesterreich-Ungarn gerade zusammenfällt, so ist der Verfasser bereits in der Lage, die Ergebnisse dieser Volkszählung in seinem Buche zu verwerthen, welches somit diese Daten in ihrer Gesamtheit zuerst dem Lesepublicum in die Hand gibt.

Die beiden ersten Lieferungen enthalten, außer einer gedrängten Uebersicht der politischen und Territorialgeschichte unserer Monarchie, den Beginn des physischen Theiles. Auf die Betrachtung der Lage, Größe und Bestandtheile Oesterreich-Ungarns und seiner Küstengebietung folgt eine ebenso eingehende als sesselnde Darstellung der Alpen, in welcher selbst der Unterrichtete nichts von Bedeutung vermissen wird. Auch der Verleger war seinerseits bemüht, Umlauf's Wert in der neuen Auflage zu einem äußerst würdigen zu gestalten. Die Ausstattung ist eine vorzügliche zu nennen, die beigegebenen Illustrationen sind trefflich. Die vier Vollbilder der 1. und 2. Lieferung (Cattaro, Hinterhober mit dem Todten Gebirge, der Moserboden im Kaprunthal, der Preßlapp) können als wahre Meisterleistungen des Holzschneitens bezeichnet werden.

Marktberichte.

Herrmannstadt, 13. December. Weizen, per Hektoliter, bester Qualität, 8. — mittlerer fl. 7.60, mindster fl. 7.20, Haber, bester, fl. 6.80, mittlerer fl. 6.40, mindster fl. 6. —, Korn, bester fl. 5.41, mittlerer fl. 5.20, mindster fl. 5. —, Gerste, bester fl. —, mittlerer fl. —, mindster fl. —, Hafer, bester fl. 2.90, mittlerer fl. 2.70, mindster fl. 2.50, Futtermehl fl. 4.80, Weizenmehl fl. 2.75; — Weizenmehl per 100 Kilo fl. 17. —, Semmelmehl fl. 16. —, Weizenmehl fl. 14. —, Schwarzmehl fl. 10. —; Erbsen, per Liter fl. 1.20, Linen fl. 18, Fülleln fl. 8, Hirse fl. 14; Sen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.70, ungebundenes 1.50; — Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.75 weiches fl. 3.2; Kernen, per Kilo r. 64, Sasse fl. 40, Rindfleisch fl. 46, in der Militärkantine fl. 48.

Telegraphischer Kursbericht an der Budapester Waarenbörse vom 13. December 1881.

(Qualität per Hektoliter. — Preis per 100 Kilogramm.) Weizen: Banater 72 1/2 — 74 1/2, Kilo. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2 — 78 1/2, Kilo. Gewicht von fl. 12.25 bis 12.50, Weiz 72 1/2 — 74 1/2, Kilo. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2 — 78 1/2, Kilo. Gewicht von fl. 12.40 bis 12.65, Pester Boden 72 1/2 — 74 1/2, Kilo. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2 — 78 1/2, Kilo. Gewicht von fl. 12.05 bis 12.30, Weizenburger 72 1/2, bis 74 1/2, Kilo. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2 — 78 1/2, Kilo. Gewicht von 12.25 fl. bis 12.50, Backmehl 72 1/2 — 74 1/2, Kilo. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2 — 78 1/2, Kilo. Gewicht von fl. —, Roggen: 70 — 72 Kilo. Gewicht von fl. 8.70 bis fl. 9.12. Gerste: Futter 60 — 62 Kilo. G. von fl. 7.50 bis fl. 7.50, Brauer 62 bis 68 1/2, Kilo. G. von fl. 7.70 bis fl. 10.40. Hafer (ung.): 36 1/2 — 40 1/2, Kilo. G. von fl. 7.45 bis 7.65. Mais (Banater): von fl. 6.50 bis 6.85, anderer: von fl. 6.65 bis 6.70. Raps, Kohl: von fl. 12. 1/2 bis 13. 1/2, Banater von fl. 12. — bis 12. 1/2. Hirse (ung.): von fl. 6. — bis 6.35.

Lieferungszeit (Wlanze): Weizen: Frühjahr, 74 1/2, Kilo. G. von fl. 12.25 bis 12.27, bis September bis October —, Kilo. G. von fl. — bis —, Roggen: Frühjahr, 69 1/2, Kilo. G. von fl. — bis —, Mais: bis Mai — Juni: fl. 7.06 bis 7.08. Raps: (Koh) August — September —, Kilo. G. von fl. — bis —, Banater Julius — August —, Kilo. G. von fl. — bis —, Spiritus (Koh) per 100 Liter von fl. 32.50 bis 33. —.

Budapester telegr. Börsenbericht vom 13. December 1881.

Ungarische Goldrente 6 1/2, 119.65, Ungar. Eisenbahn-Anleihen 134.25, Ungar. Döbahu I. Emission St.-Oblig. 91.80, Ung. Döbahu II. Emission St.-Oblig. 109.25, Ung. Döbahu 1876er Staats-Obligation 98. —, Ung. Grundbesitzungs-Obl. 98.75, Ung. Grundbesitzungs-Obligation mit Verlangungs-Klausel 98.75, Lemes-Banater Grundbesitzungs-Obl. mit Verlosung-Klausel 97.50, Grundbesitzungs-Obl. 98.50, Kroat.-Slawonien Grundbesitzungs-Obl. —, Siebenbürgische Grundbesitzungs-Obl. 99.50, Kroat.-Slawonien Grundbesitzungs-Obl. —, Ungarische Prämien-Lose 124.75, Weizengrundschriftungs- und Siegenburger Lose 113.30, Oester. Staatsschuld im Papier 77.45, Oester. Rente in Silber 78.25, Oester. Goldrente 93.75, 1860er Staatslose 134. —, Oester.-ung. Bank-Actien 837. —, Ungar. Creditbank-Actien 361.50, Oester. Credit-Actien 364.80, Silber —, R. L. Ducaten 5.59, 20 Francs Goldstück 9.41, 100 Mark Deutsche Reichswährung 58.05, London (für dreimonatliche Wechsel) 118.90, Ung. Goldrente 4 1/2, 90.40, Ung. Papierrente 90.40.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Cours vom 13. December 1881.

Ung. Goldrente... 119.80, 4percentige R.-R... 90.20, 5percentige R.-R... 90.40, Ung. Eisenbahn-Anleihen... 134. —, Ung. Döb. I. Emission St.-Obl. 91.70, „ „ II. „ „ „ „ „ „ 109. —, „ „ 1876e: Staats-Obl. 98. —, Ung. Grundbesitzungs-Obl... 98.75, Ung. Grundbesitzungs-Obl. mit Verlosung-Klausel... 98.50, Lemes-Banater Grundbesitzungs-Obl. mit Verlosung-Klausel... 97.50, „ „ „ „ „ „ „ „ 98.50, „ „ „ „ „ „ „ „ 98.75, „ „ „ „ „ „ „ „ 97.70, Siebenb. Grundbesitzungs-Obl. 99.25, Kroat.-Slaw. 99.50, 100 Mark Deutsche Reichswähr... 58.16, Weizengrundschriftungs-Obligation... 97.50, „ „ „ „ „ „ „ „ 133.25, Weizengrundschriftungs-Lose... 113.20, Oester. Staatsschuld in Papier... 77.85, Oester. Staatsschuld in Silber... 78.20, Goldrente... 93.90, 1860er Staats-Anleihen... 134.20, Oester.-ungarische Bankactien... 836. —, Ungar. Creditbank... 360. —, Oester. Creditactien... 363.40, Silber... —, R. L. Ducaten... 5.60, 20 Francs-Stücke... 9.43, 100 Mark Deutsche Reichswähr... 58.16, Wechsel... 118.95.

Jagd-Verpachtung.

Am 18. December l. J., Nachmittags 3 Uhr, wird in der Großhauerner Gemeinde-Kanzlei das Jagdrecht auf drei Jahre verpachtet. Großhauern, am 13. December 1881. Das Orts-Amt. 1-3 [850]

Aus dem Amtsblatte.

Requisitionen.
Am 19. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Fulea Oligor in Rebo, dann jene der Katharina Niesch in Kelling. (Mühlbacher Bezirksgericht.)
Am 19. December Liegenschaften des Johann Ferencz in Nagy-Tenye, — am 27. December jene des Moses Szlai in Csola. (Maros-Biskaber Bezirksgericht.)
Am 20. December Liegenschaften des Bratu Emilian in Refinar, dann jene des Golia Butur in Poplafa, — am 21. December jene des Michael Benrich in Tbalheim, dann jene des Popentin Novon in Fred und jene des Petijor Nitolae in Algen, am 23. December jene des Bobila Dprea in Algen. (Hermannstädter Bezirksgericht.)
Am 20. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Stefan Nitel in Weichen. (Mediascher Bezirksgericht.)
Am 20. December (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Melchior in Lypnos. (Reperer Bezirksgericht.)
Am 21. December Liegenschaften des Burica Nitolae in Broos. (Dortiges Bezirksgericht.)

Wichtig für Hausfrauen.

Beste Sorten Kaffee sowie Südfrüchte in beliebiger Menge sind zu haben bei Heinrich Wiedner, Triest. Preislisten gratis und franco. — Agenten gegen gute Provision. [849] 1-3

Promessen

auf 3^o Pfandbrief-Lose, nur fl. 1 und 50 fr. Stempel, Haupt-Treffer fl. 50.000, Ziehung am 15. December 1881, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [836] 3-4



Dr. Fr. Lengiel's Birken-Balsam.

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. Beschreibt man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser, dann anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. (591) 9-12

Haupt-Depot für Ungarn bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse, Budapest.
In Pressburg bei Felix Pisztor, Apotheker; in Temesvár bei Stefan Farcozay, Apotheker; in Agram bei Sigm. Milbach, Apotheker.

Gummi-Fischblasen,

und Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat der Dugend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.; Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Dugend fl. 2-3; Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten Gummi-Bettelagen, Regenmäntel, Urinhalter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpölder, Damen-Busen und alle in diesem Genre einschlagende Artikel verfertigt direct per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie Alex. Mosé, Wien, 1, Köllnerhofgasse Nr. 4. (9) 379

Das Weltpost-Versand-Geschäft

[847] 1-10
von **A. B. ETTLINGER, Hamburg,** empfiehlt, wie bekannt, in billigster und reeller Waare portofrei, franco Emballage unter Nachnahme:

Kaffee, per 10 Zoll-Pfund	fl. 8. W.	Mathias-Heringe, extrafein, circa 40 Stück	2. —
Santos, ausgiebig kräftig	3. 60	Holländische Vollheringe 25 Stück	1. 75
Cuba, fl. grün kräftig	4. 10	Ia. Fetherlinge, circa 28 Stück	1. 75
Domingo, hell milde	4. 50	Ia. Fetherlinge, circa 100 „	1. 50
Perl Mocca, brillant feurig	4. 95	Kronsardinen in Pickles, fl.	1. 75
Ceylon, kräftig blaugrün	5. —	Anchovis, echte Kr., circa 400 Stück	2. 70
Goldjava, fl. fein milde	5. 20	Lachs-Heringe, frisch geräuchert, circa 30 Stück	2. 15
Portorico, delicat feinschmeckend	5. 40	Heringe in Senfsauce, neu, delicat, 10 Pfund-Fass, sehr pikant	3. 50
Perl-Kaffee, hochfein grün	5. 95	Ia. Stockfische 10 Pfund-Paquet	2. 05
Plantage Ceylon, aromatisch	6. 20	Caviar Ia., milde ges., 2 Pfund-Fass	2. 25
Menado, superfein mild kräftig	6. 50	5 Pfund-Fass fl. 4. 50, 10 Pfund-Fass	8. 50
Echt arab. Mocca, edel feurig	7. 40	Austern, frische, circa 50 Stück	3. —
Stambul-Mischung, beliebt	4. 95	Citronen, per Korb circa 40 Stück	1. 75
Tafel-Reis, fein, per 10 Zoll-Pfund	1. 40	Apfelsinen, per Korb circa 30 Stück	1. 90
dto. extrafein, per 10 Zoll-Pfund	2. —	Geräucherte Fische, als: Kieler Sprotten etc. bil- ligst.	
Perl-Sago, fein, per 10 Zoll-Pfund	1. 60		
dto. extrafein, per 10 Zoll-Pfund	2. —		
Congo-Thee, fein, per 10 Zoll-Pfund	1. 15		
Souchong-Thee, extrafein, per Zollpfund	1. 75		
Tonkay-Thee, grün extrafein, per Zoll-Pfund	1. 75		

Preisencourante gratis und franco.

Sämmtliche gearbeitete Ledersorten.

Billige und solide Bezugsquelle!

von sämmtlichen gearbeiteten Ledersorten und Schuhzugehör-Artikel

empfehlen dem hohen Militär und p. t. Publicum in bekannt guten Waaren zu möglichst niedrigen Preisen, bei reeller und solider Bedienung, en gros et détail die Danlung's-Firma:

J. Gottstein & Sohn,
Hermannstadt, kleiner Ring Nr. 5
(im eigenen Hause).

Ansässige Aufträge werden sorgfältigst gewählt und prompt gegen Nachnahme versandt. [763] 5-25

Für Wiederverkäufer besondere Preisermäßigung.

Sämmtliche gearbeitete Ledersorten.

Promessen

auf ungarische Prämien-Lose, fl. 120.000 Haupt-Treffer, Ziehung am 15. December 1881, à fl. 3 sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [823] 4-4

Wichtig

für Familien ist das Schnitt-Muster-Etablissement von Berthilla Mariette, Wien, I., Wollzeile 12, gegen Einsendung von nur 90 fr. erhält man Programm und Album franco. [824] 2-4

C. Porzia & Comp., Triest,

verleihen nach jedem Postorte der österr.-ungar. Monarchie durch die Post gegen Nachnahme portofrei und verzollt:
Orangen Messina, süße, große, 30-35 Stück fl. 1.80
Mandarini 45-50 Stück . . . fl. 1.95
Citronen, aromatische, große, 40-45 Stück . . . fl. 1.95

Südfrüchten-Sortiments:
Nro. I je 1 Kilo Mandeln, Datteln, Tafel-Feigen und Sultan-Rosinen . . . fl. 3.45
Nro. II je 1 Kilo Mandeln, Elem-Rosinen, Sultan-Rosinen und Corinthen-Weinbeeren . . . fl. 3.25
(838) 2-3

Steirische Kaplane

und Poulardes, feinste, mildgewässert, erstere auch in steir. National-Costüme, versendet über den Winter Simon Jank in Graz, Kapalanplatz 8. [826] 4-8

Haupt-Geschäft und Central-Bureau: IV., Waitznergasse 18, „Zur Stadt Peking“.

Filialen:
VII., Königsgasse 17, „Zur Stadt Moskau“.
IV., Schlangenplatz, „Zur Heerpflanze“.

Dietrich & Gottschlig,

kais. österr. und kön. ungar. Hof-Thee- und Rum-Handlung in Budapest, empfehlen zur Saison ihr reich assortirtes Lager in direct importirtem Chinesischen Thee. (1880/81-er Ernte.)

Besonders:

Congo, allerfeinst	1/2 Kilo von fl.	2. —	bis fl.	3. —
Souchong	„	3. —	„	5. —
Russischer Familien-Thee	„	3. —	„	4. —
Schwarzer russischer Karabanan-Thee	„	6. —	„	12. —
Schwarzer Karabanan-Blüthen-Thee	„	5. —	„	6. —
Becca-Blüthen-Thee, allerfeinst	„	4. —	„	6. —
Russischer Karabanan-Blüthen-Thee	„	6.50	„	12. —
Hofthee-Melange	„	12. —	„	—
Victoriathee-Melange	„	8. —	„	—
Königshee-Melange	„	6. —	„	—
Moskau-Melange	„	5. —	„	—
Kaiser-Melange	„	4. —	„	—
Mandarin-Melange	„	3. —	„	—

Die Sorten werden auch in Paketen und sehr schön decorirten Dosen verkauft.

Jamaica-Rum,

direct importirt, feinste Sorten.

Nro. 1 große	Bouteille, brauner (1/2 Maß)	fl. 2.20
„ 1 mittelgroße	„ „ (1/2 Seitel)	1.10
„ 1 kleine	„ „ (1/2 Maß)	—50
„ 2 große	„ „ (1/2 Maß)	1.50
„ 2 mittelgroße	„ „ (1/2 Seitel)	—75
„ 2 kleine	„ „ (1/2 Seitel)	—40
„ 3 große	„ „ (1/2 Maß)	1.20
„ 3 mittelgroße	„ „ (1/2 Seitel)	—60
„ 3 kleine	„ „ (1/2 Seitel)	—30
„ 4 große	„ „ (1 Maß)	1.50
„ 5 große	„ „ (1 Maß)	1.20

Brasilianer Rum

mit gerichtlich deponirter Schutzmarke. Zum Wiederverkaufen besonders zu empfehlen.

Eine große Bouteille sammt Flasche (1 Maß)	fl. 1. —
Eine kleine „ „ (1/2 Maß)	fl. —55

Allelei ausländische Liqueure, Champagner, Sherry, französische Weine, Cigolade, englisches Theegebäck, Thee-geschirre in jeder Form und Größe. [678] 7-10

Selbst die kleinsten Probe-Bestellungen werden pünktlich effectuirt.

ORIGINAL FRANZ-BRANNTWEIN

Dieses allgemein anerkannte, von William Lee erfundene Heilmittel, ist mit besten Erfolg anwendbar, bei allen Entzündungen äusserlich oder innerlich, bei Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, bei Brand, Krebschäden, Lähmungen und entzündeten Augen, für Zähne-Reinigung, Einreibungen etc.

Dieser Original-Franz-Branntwein, von den grössten Capacitäten des Continents und Englands als reell und sicher wirkend hervorgehoben, zeichnet sich durch geprüfte Echtheit aus und kann mit Recht als ein sehr erfolgreiches Heilmittel empfohlen werden, über dessen Wirkungen uns seit einer Reihe von 16 Jahren unzählige Dank- und Anerkennungs-Briefe vorliegen.

Um das P. T. Publikum aber vor Nachahmungen zu schützen, empfehlen wir bei Ankauf desselben, unsere behördlich geschützte Etiquette gefl. beachten zu wollen.

Preis einer grossen Flasche 60 Kr.
Wiederverkäufer geniessen hievon bedeutenden Rabatt

Prospecte legen wir den Sendungen gratis bei.
Depots werden bewilligt, und von Zeit zu Zeit in den Zeitungen veröffentlicht.

Dietrich & Gottschlig,
kais. österr. und königl. ung. Hoflieferanten.
Niederlage bei W. Fronius in Hermannstadt.